

eineinhalbständiger Artillerievorbereitung, das Dorf Mithenisch südlich von Krafschin, 12 Kilometer nordöstlich des Bahnhofs Branawitzsch, an, wie warfen die Angreifer zurück. Auf der Front des Generals Braanov vernichteten unsere Aufklärer einige Posten, außerdem besetzten sie einen vorgeschobenen Graben bei Mithalze, nördwestlich von Usterezo, und schlugen drei Versuche des Feindes, den Graben wieder zu nehmen, zurück. Am 2. März, in der Nähe von Samuljyn, ließen viele Mienen springen, deren Explosion einen Teil der feindlichen Graben zerstörte. Die Trichter in den vorgeschobenen Graben sind von unseren Abteilungen besetzt.

Kaukasusfront: Die Verfolgung der Türken dauert an.

Französische Meldung.

Paris, 7. März. Amtliche Mitteilungen vom 6. März:

3 Uhr nachmittags: Nördlich von Verdun nachts keine Infanterieaktivität. Heftige Artilleriekämpfe auf dem linken Maasufer, mit Unterbrechung im Abschnitt westlich Vouaumont. In der Woivre beschossen unsere Batterien lebhaft die Zugangspunkte des Feindes.

11 Uhr nachts: In der Champagne setzten die Deutschen einen Angriff an, wobei sie eine bemerkende Mäßigkeit gegen unsere Stellungen schiederten. In der Gegend von Mailons de Champagne konnte der Feind in ein kleines, vorgeschobenes Grabenstück einbringen. In der Front zwischen Bethincourt und der Maas richteten die Deutschen nach einer heftigen, den ganzen Vormittag andauernden Beschichtung einen starken Angriff gegen Forges, das sich in unserer vorgeschobenen Linie befindet. Im Laufe des sehr lebhaften Kampfes konnten sie sich des Dorfes bemächtigen. Mehrere Versuche, beim Hügel Or vorzudringen, wurden durch unsere Gegenangriffe unterdrückt, die den Feind nach Forges zurückwarfen.

Paris, 7. März. (R.-B.) Amtlicher Bericht: Westlich der Maas konnten die Deutschen mit Hilfe der heftigen Beschörungen in der Umgebung von Regneville durchdringen und längs der Eisenbahnlinie vorwärtsschreiten. Ein sehr heftiger, in denselben Augenblicke angelegter deutscher Angriff auf die Höhe 205 brachte sie in den Besitz dieser Höhe trotz der schweren Verluste, die ihnen unser Artillerie- und Maschinengewehrfire zufügte. Im Abschnitt von Fresnes zogen wir uns bis zum Fuße der Colles Corraines zurück.

Englische Meldung.

London, 7. März. Das englische Hauptquartier meldet:

Der Handgranatenkampf dauerte gestern abends an dem Wingtrichter nordöstlich von Vermelles an. Der Feind zeigte Wirkksamkeit bei Loos und nordöstlich von Ypern. Am Kanal Ypern-Comines Ruhe. Wir hatten das am 2. März eroberte Terrain besetzt.

Zur Kriegslage.

Erweiterte Kämpfe am linken Ufer der Maas.

Paris, 7. März. (R.-B. — Havas.) Der Feind zeigt noch immer auf dem linken Maasufer den Willen durchzudringen. Heute wollte seine schwere Artillerie. Seine Infanterieangriffe verdoppelten sich zwischen Ver-

thincourt und der Maas. Wir mußten das Dorf Forges aufgeben und nachts auch den Hügel 205, um uns fest in der zur Verteidigung geeigneteren Stellung bei Mithalze zu verdingen, das noch immer eroberten Widerstand leistet. Südlich der Maas versuchte der Feind nach einem gewaltigen Artilleriekampf einen Handstreich in der Gegend des Schölsches Habaumont, doch ohne Erfolg. In der Woivre gelang es dem Feinde einzudringen.

Der Krieg in den Lüften.

Zum Luftangriff auf England.

London, 8. März. (R.-B.) Beim Luftangriff in der Nacht vom 5. zum 6. März wurden 90 Bomben abgeworfen. Kein militärischer Schaden. Insgesamt wurden 13 Personen getötet.

Urs Statien.

Der italienische König in Rom.

Rom, 8. März. (R.-B.) Der König traf hier ein und hatte alsbald eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Aeußern und dem Kriegsminister.

Aus der italienischen Kammer.

Fürich, 8. März. (R.-B.) In der italienischen Kammer wurde das Ersuchen Salandras, die Resolution Bigna, betreffend die Aufbesserung der Unterführungen an die Kriegerfamilien, erst in 6 Monaten zu verhandeln, erörtert. Der Sozialist Zurati erklärte, seine Partei verwerfe nach wie vor den Krieg und wolle alles Mögliche zu jedem Versuch beitragen, einen anständigen Frieden herbeizuführen. Die Regierung versuchte die Erörterung der Probleme hinauszuschieben. Seber Tag kompromittiere schlimmer die bereits schwere Lage. Der Radikale Pantani und der Reformist Bissolati erklärten, man sollte dem Ministerium das Leben nicht erschweren. Der Ministerpräsident Salandra erklärte, das Verhalten der sozialistischen Parteiorgane im Lande ziele nur darauf ab, das Volk gegen den Krieg einzunehmen, was die Regierung verhindern müsse. Seine gestrige Redebeendung habe nichts Beleidigendes für die Kammer. Sie deutete einfach die Möglichkeit an, daß beim Eintritt besonderer Umstände die Regierung der Krone vorschlagen könnte, von ihren Vorrechten Gebrauch zu machen. (Sozialistische Zwischenrufe: Läßt doch die Kammer auf, ihr Vorgesetzten, und wir werden euch in Stücke hauen!) Salandra mit erhobener Stimme: „Aberigens habe ich von dem Gesagten nichts zurückzunehmen.“ Mehrere Gioiiltianer rufen Salandra zu: „Das ist zu viel! Nicht einmal in der Duma spricht man so. (Großer Lärm.)“ Salandra ergreift von neuem das Wort und erklärt, die Regierung werde die Erörterung einiger wirtschaftlicher Maßnahmen beschleunigen. Auch der Minister des Aeußern sei bereit, Mitteilungen zu machen, welche die internationale Politik im gegebenen Augenblicke zu machen erlaubt. Salandra ersucht schließlich um Ablehnung der Resolution Bigna. Der Gioiiltianer Schanzeer erklärt, gegenwärtig müsse jedwede berechtigte Empörung zurückgehen hinter dem glühenden Wunsch nach dem Siege unserer Waffen. Darum wollen wir gegenwärtig durch keinerlei persönlichen Zwischenfall uns bewegen lassen, die parlamenta-

rische Situation zu ändern und werden dem Kaiser einen Antrag zutunnen. Auch der Radikale Alessio mag das Verhalten Salandras, doch werde seine Partei für den Regierungsantrag stimmen. Der Antrag wurde schließlich mit 281 gegen 203 angenommen.

Aus Frankreich.

Senator Humbert über den Irrtum der französischen Heeresleitung.

Genf, 7. März. Den trügerischen Darstellungen einzelner Pariser Blätter, wonach die deutsche Heeresleitung die vornehmlich Erwerbungen der Diplomatie in Frankreich zugunsten wäre, tritt sehr energisch Senator Humbert in einem Blatte „Le Journal“ entgegen. Humbert bemerkt, daß der bedeutendste Irrtum der französischen Heeresleitung, die das deutsche Heer nahezu aufgebraucht darzustellen beliebt, und was die gegenwärtigen deutschen Aktionen hin, die dem Feinders Stoßkraft und alle hierfür erforderlichen Mittel in ganz anderem Licht erscheinen lassen. Wie in der wichtigsten Augenblicke seit Kriegsausbruch Deutschland auch jetzt die Initiative. Dies gelte von den eigentlichen kriegerischen Aktionen, von den Methoden ihrer Vorbereitung. Humbert sagt, die größte in der Zukunft an alle für die deutsche Wehrmacht verantwortlichen Kreise zu einer Ausnützung der in der Nation noch vorhandenen Kräfte.

Aus Amerika.

Die deutsch-amerikanische Spannung.

Washington, 8. März. (R.-B.) Das Repräsentantenhaus beschloß mit 256 gegen 100 Stimmen die Beschränkung der Debatte über die Resolution betreffend die Unterseebootskriegsführung durch den von Gore im Senate eingebrachten Resolution.

Die Warnung vor Benützung bewaffneter Handels- in der amerikanischen Volksvertretung.

Washington, 8. März. (R.-B.) Das Repräsentantenhaus verlegte die Resolution, welche die Warnung an die Bürger der Unionstaaten vor Reisen bewaffneter Handelschiffe der Kriegführenden beschloß, mit 276 gegen 143 Stimmen.

Verstorbene.

Der Bulgarenkönig bei unserem Kaiser.

Wien, 8. März. (R.-B.) Der Bulgarenkönig Ferdinand machte vormittags dem Kaiser die Ehrenwahrung in Schönbrunn und reist nachmittags nach Ungarn ab.

Auszeichnung des Kommandanten der „Möwe“.

Magdeburg, 8. März. (R.-B.) Der deutsche Kaiser empfing im Hauptquartier den Kommandanten der „Möwe“ und überreichte ihm persönlich den Orden „Pour le merite“.

Aushebung der Dienstpflicht in der Türkei.

Konstantinopel, 8. März. (R.-B.) Die Kammer nahm einen Gesetzesentwurf an, womit die Dienstpflicht bis zum 30. Lebensjahr ausgedehnt wird.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courts-Walter.

66 Nachdruck verboten.

Aber sie dachte doch zu hoch von der Ehe, von der Heiligkeit ihres Gelübnisses vor dem Altar, um diesen Gedanken nicht schnell wieder von sich zu weisen. Hatte sie bisher die Gemeinschaft mit Doll ertragen, trotzdem sie wußte, daß er sie betrog und ein ausschweifendes Leben führte, so mußte sie es auch weiter ertragen, neben ihm zu gehen. Nur mit ihm konnte sie nie mehr einen Schritt gehen. Das, was sie jetzt gehört hatte, schied sie noch viel weiter und auf ewig innerlich und äußerlich von ihm. Nach einer Weile hatte sie sich mühsam gefaßt und neigte sich voll Erbarmen zu ihrem Schwiegervater.

„Papa — Heber, lieber Papa — ich fühle mit dir, möchte dir gern ein Wort des Trostes sagen — aber ich kann nicht — ich finde keines“, sagte sie leise.

„Er hob das blaße Gesicht zu ihr empor.“

„Mein armes Kind — hast selbst genug Trost nötig. Wie wird ja nur mein Recht — nur mein Recht — ich habe es verdient und werde da gestraft, wo ich einst gelübt habe. Du weißt nicht, was hinter mir liegt — weit in der Vergangenheit. In diesem Hause — ja Kind — in diesem Hause geht ein Schatten um — der Schatten eines Weisens, das ich einst geliebt und dann einjam leiden ließ. Nun rächt sich alles — mir wird nur mein Recht. Aber du — du leibst schuldlos. Das lag die ein Trost sein. Surchbar ist der Gedanke, daß ich verdient habe, was jetzt über mich hereinbricht.“

Er sagte das in einem so düsteren, hoffnungslosen Tone, daß sie bis ins tiefste Herz erschüttert war. Sie

wußte nichts mehr zu sagen, streckte nur stumm über seine zitternden Hände und sah mit seufzenden Augen in sein verstörtes Gesicht.

„So lösen sie eine Weile und tangen um Fassang.“

Als Nita die Tür zum Salon ihrer Schwiegermutter ins Schloß gedrückt hatte, war ein leiser Laut davon zu Mutter und Sohn gedrungen. Sie schwiegen sofort und lauschten. Doll trat ins Nebenzimmer und sah sich forschend um, ging dann beruhigt zurück. „Es war nichts. Aber wie wollen jetzt diese Unterredung beenden, es ist fünf Uhr vorüber. Du mußt wohl nun den Allen und Nita zum Tee herüberbitten lassen.“

Frau Helene klingelte und gab dem Diener den Auftrag, den Teewagen herzubringen und ihren Mann und ihre Schwiegertochter zu rufen.

Aber nur Nita folgte dem Rufe.

„Papa sieht sich nicht recht wohl und hat sich zur Ruhe begeben. Er hofft, nach einigen Ruhelunden wieder besser zu sein. Es ist noch besser, Doll, wenn wir aufbrechen und nach Hause fahren“, sagte sie ruhig, und nichts verriet mehr die Aufregung von vorher.

„Papa hat sich wohl schon lange zurückgezogen?“ fragte Doll.

„Vor einer Weile.“

„Er ist doch nicht ernstlich unwohl, ich will doch lieber nach ihm sehen.“

Nita hielt sie zurück.

„Er hatte nur starkes Kopfschmerz, lag ihn Heber ganz ungestört, dann vergeht es am schnellsten.“

„Nimm erst noch eine Tasse Tee, ehe ihr heimfahret, Nita“, bat Frau Helene mit schmelzender Freundlichkeit.

„Ja, Nita, nimm Platz, wir können ja Mama noch ein wenig Gesellschaft leisten.“

Nita zwang sich, eine Tasse Tee zu nehmen, aber dann drängte sie zum Aufbruch; sie verlangte dann zu Hause allein zu sein, wie ihr Schwiegervater, da es nicht über sich vermocht hatte, jetzt in seiner Stimmung Frau und Sohn zu begegnen.

Als Nita ihrem Gatten im Wagen gegenüberlag, sagte sie, ihren Blick ernst und groß auf ihn richtend: „Kannst du deinen Vater nicht etwas mehr entlasten? Mir scheint, er überanstrengt sich fürchtbar?“

Doll schaute sich behaglich zurück und schlug die Hände übereinander.

„Er hat es ja nicht nötig, sich so anzustrengen. Ich habe ihm bereits mehrere Male den Vorschlag gemacht, die Fabrik zu verkaufen. Sie ist jetzt er kann ein schönes Stück Geld dafür lösen. Aber er ist eigenständig und will es nicht tun. Wenn nicht, raten ist, dem ist nicht zu helfen“, sagte er gleichgültig. Nita zog die Stirn zusammen.

„Kannst du im Ernst deinem Vater zumuten, er die Fabrik verkauft? Sein ganzes Leben lang er dafür gearbeitet, um sie einmal hinunterlassen können. Nun verlangst du, daß er sie aufgibt, deine ganze Kraft einzusetzen, sie zu erhalten.“

„Kleine Frau, du sprichst genau wie Papa, redet auch immer so Sprüche daher von Lebenspflicht und Segen der Arbeit. Du bist viel zu jung und hübsch, um solche Weisheitsprüche loszuwerden. Es ist nicht langweilig. Papa ist ein Tor, er reißt sich ab bei seiner lächerlichen Arbeit und hat nichts davon.“

„Nichts, als die Befriedigung treuer Pflichten.“

„Dies Wort ergibt wohl gar nicht für dich?“

(Fortsetzung folgt.)

Der Dumapräsident in Lubenz beim Zaren.

Zarskoje Selo, 8. März. (R.-B.) Der Zar empfing den Dumapräsidenten Kobzjaniko in längerer Audienz. Kobzjaniko überreichte den Bericht über die Arbeiten der Duma.

Wie die „Möwe“ arbeitete.

Der Bericht eines englischen Offiziers.

Frankfurt a. M., 7. März.

In Tilbury sind am Freitag 18 Offiziere und Mannschaften der „Clan MacTavish“ angekommen, jenes Schiffes, das von der „Möwe“ ausgebracht und in Grund gebohrt worden ist. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus London meldet, ergabste der dritte Offizier der „Clan MacTavish“ unter anderem: Der Kampf mit der „Möwe“ fand am Sonntag, 10. Jänner, statt. Die „Clan MacTavish“ fuhr ungefähr 100 Meilen südlich von Madeira, als sie zwei Schiffe sichtete, das eine Schiff hatte ein Licht am Vordermast. Wir überholten es rasch. Um 5 Uhr 50 Minuten gab das Schiff ein Vorfahrtssignal ab, und ich antwortete. Das Schiff fragte: Was für ein Schiff? Wir fragten zurück, mit was für einem Schiff wir es zu tun hätten, und erhielten die Antwort: „Author“ von Liverpool. Darauf teilten wir auch unseren Namen mit. Bisherlich erhielten wir das Signal: Sofort stoppen, ich bin ein deutscher Kreuzer!

Der Kapitän gab allen Maschinisten Befehl, die größte Geschwindigkeit zu einstellen. Ich signalisierte aber zurück, daß wir stoppen würden. Es war dies also ein bluff. Sobald das deutsche Schiff merkte, daß wir nicht hielten, eröffnete es das Feuer. Unsere Kanoniere erhielten Befehl, das Feuer zu erwidern, und nun begann der Kampf. Die erste Granate, die ankam, riß einen Ventilator herunter und tötete einen Laskaren. Die nächste Granate ging durch die Kabine des Steward und des zweiten Offiziers und streute Splitter überall an Deck umher. Ein weiterer Schuß war ein Treffer auf die Kommandobrücke. Eine Granate pflanzte sich über die Köpfe hinweg, eine jedoch traf den Oberteil des Maschinenraumes, tötete 17 Laskaren und überlebte 5. Dann traf eine Granate das Schiff unter der Wasserlinie. Segt gab der Kapitän Befehl, dem Feuer Einhalt zu tun und das Schiff zu stoppen. Sobald die Deutschen unsere Signale sahen, gaben sie Antwort und stellten das Feuer ein.

Mit mehreren Begleitmannschaften kam ein deutscher Offizier an Bord. Kapitän Oliver ergriffen, und der Deutsche fragte, warum der Kapitän auf den deutschen Kreuzer gefeuert hätte. Der Kapitän erwiderte: Ich feuerte, um mein Schiff zu schützen. Wenn meine Regierung mir eine Kanone an Bord meines Schiffes stellt, so benutze ich sie auch, wenn eine Kanone ist nicht zur Verzierung da. Die Deutschen stellten uns nun auf Deck in einer Reihe auf. Sie sagten, daß jeder, der eine Bewegung mache, erschossen würde. Nach einiger Zeit erhielten wir den Befehl, in die Boote zu gehen. Das Boot des zweiten Offiziers und mehr Boot erhielten den Befehl, zum Begleitschiff der „Möwe“, der „Appam“, zu fahren, während der andere Schiffsoffizier und der Kapitän auf die „Möwe“ gebracht wurden. Am nächsten Tage nachmittags wurden die anderen gefangenen Mannschaften von der „Möwe“ auf die „Appam“ gebracht und wir selbst auf die „Möwe“. Ein Name war nicht an dem Kreuzer angebracht.

Aber an Kaisers Geburtstag erschienen die Deutschen in Gala mit dem Namen „Möwe“ auf den Mützen. Als wir von der „Appam“ fortfahren, versenkten die Deutschen die „Coobrudge“. Sie pinxelten dann der „Möwe“ eine dunkelgelbe Farbe auf und nahmen noch andere Maskierungen vor.

Nach 24 Tagen wurde die „Westburn“ gekapert. 228 Mann von uns wurden auf die „Westburn“ gebracht. Das Schiff stand unter Bewachung von 8 Mann. Man hatte Bomben an dem Schiff angebracht, und als wir am 22. Februar in Teneriffa ankamen, wurde uns gebot, daß wir alle in die Luft gesprengt würden, wenn wir uns rührten. „Westburn“ fuhr von der Südküste her in den Hafen von Teneriffa ein, ein britischer Kreuzer kam von Norden. Als wir am nächsten Tage auf die „Albenic“ gebracht wurden, sahen wir, wie die „Westburn“ von den Deutschen, die sie eine halbe Meile in die See hinausgebracht hatten, angesichts des britischen Kreuzers vor Teneriffa versenkt wurde.

Vom Tage.

Ergebnis der Benetzung des „Leuchtturm in Eifen“ vom 3. bis einschließl. 7. März: Am 3. März Kr. 3.—, am 4. März Kr. —, am 5. März Kronen 24.—, am 6. März Kr. —, am 7. März Kr. 1.—. Visierwert Retarierag Kr. 33.572.76.

Konzert im Marinekasino. Morgen Freitag den 10. März, 6 Uhr p. m., findet im Marinekasino ein Konzert der Marinekapellmeister unter Leitung des Herrn Marinekapellmeisters Franz Sackl statt.

Karten sind im Vorverkauf Donnerstag den 9. und Freitag den 10. März bis 5 Uhr p. m. in der Kasse im 2. Stock erhältlich. Das Reinerträgnis wird dem Fonds für „Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Mady“ gewidmet. Näheres am Anschlag im Marinekasino.

Lichtspiele im Marinekasino. Heute finden im Marinekasino um 5 1/2 Uhr nachmittags Lichtspiele statt.

Erster Tramwegesellschaft. Die Hauptlinie Vosschello—Campo Marzio wird in einigen Tagen wieder unter elektrischen Betrieb gestellt werden, nachdem die neue Leitung auf der Strecke Vosschello—Chioggia bereits erprobt ist. Nach Fertigstellung der neuen Leitung werden nach und nach auch die Linien Chioggia—Varecola und Via Conti—Nolano eröffnet werden. Der Tarif, mitzubegriffen je 2 Heller Gemeindegeld, für die nunmehr und späterhin in Betrieb gesetzten Linien ist folgender: Auf den Strecken Vosschello—Chioggia, Via Randler—Piazza della Borsa, Chioggia—Piazza Giuseppe, Piazza della Borsa—Campo Marzio, Via Conti—Piazza Caserma, Piazza delle Legna—Nolano, Citta—Vor S. Piero, oder umgekehrt, 18 Heller; auf der Strecke Vosschello—Piazza Giuseppe und Via Randler—Campo Marzio, oder umgekehrt, 22 Heller; auf der Strecke Via Conti—Nolano, zugleich Umsteigekarte für die Strecke Via Randler—Campo Marzio, oder umgekehrt, 26 Heller; auf der Strecke Vosschello—Campo Marzio, zugleich Umsteigekarte für die Linie Via Conti—Nolano, und Citta—Varecola, oder umgekehrt, 32 Heller. Bis 8 Uhr vormittags, ausgenommen Sonn- und Feiertage, gilt der ermäßigte Einheits-tarif von 12 Heller.

Armee und Marine.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 68. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Venes. Garnisonsinspektion: Rittmeister Badl. Verzügliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Freytagenarzt d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Linienschiffszarzt d. R. Dr. v. Marochjino.

Auszeichnungen. Verliehen wurde vom Armeoberkommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Ref.-Maschinisten Max Wurginger, dem Maschinisten Anton Siegfried Spalt, dem Quartiermeister Johann Bogala, dem Maschinenquartiermeister Josef Reifenhöfer, dem Marsagisten Franz Brandstätter, dem Ref.-Matrosen 1. Kl. Stefan Ille und Nikolaus Stojim, dem Heizer 1. Kl. Mikulin Antonjak, dem Matrosen 2. Kl. Anton Polacek, dem Ref.-Matrosen 2. Kl. Kasimir Mikovic, dem Matrosen 3. Kl. Johann Zump; die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Oberstabsmaschinewärter Ernst Berjal, dem Steuermann Franz Horacek, den Maschinenquartiermeistern Franz Gruber und Franz Knipic, dem Marsagisten Karl Roubek, dem Steuergasten Alois Billepich, dem Lit.-Marsagisten Johann Wartofsch, dem Ref.-Matrosen 1. Kl. Giacinto Klazich, dem Probantmatrosen Johann Sibenik, dem Matrosen 2. Kl. Franz Boros, dem Ref.-Matrosen 2. Kl. Josef Ant. d. Sime Spanjofsimoneti, den Matrosen 2. Kl. Spiro Tofjevic, Jaroslav Müller und Franz Fediuk, den Ref.-Matrosen 3. Kl. Anton Besnauer und Mate Ante d. Ivan Coric, dem Heizer 3. Kl. Bozo d. Mate Logic, dem Matrosen 3. Kl. Ivan d. Marko Skroce, dem Heizer 4. Kl. Othmar Grimm und dem Masch.-Arb. 1. Kl. Ante d. Bicko Curin; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Elektroquartiermeister Adolf Kifer, dem Maschinenquartiermeister Franz Hovober, den Maschinengastern Johann Eß und Rudolf Cralic, den Marsagisten Dionisius Menzhart, Rudolf Strahllich, Anton Wagner und Rudolf Starke, den Lit.-Marsagisten Josef Seifert und Sid Maratovic, dem Steuergastern Ernst Bauer, dem Lit.-Steuergastern Franz Benigwieser, den Ref.-Matrosen 1. Kl. Friedrich Callharris, Anton Kucel, Franz Saracz, Paul Kovallik, Metob Kovacic und Angelo Struhel, dem Matrosen 1. Kl. Vichostao Domin, dem Ref.-Matrosen 1. Kl. Josef Sapos, Anton Gallo und Michael Szucs, den Matrosen 1. Kl. Paul Robic, Alfred Nedek, den Steuermatrosen Josef Pribil, Josef Thurik und Franz Wuzgenik, dem Maschinenmatrosen Wilhelm Pothorn, dem Masch.-Arb. 1. Kl. Johann Hugo Vorski, den Matrosen 2. Kl. Josef Bzdlik, Wenzel Noll, Paul Droppa, Franz Stratek, Anton Sobolka, Anton Kiba, Josef Vojacek, Josef Engsbil, Franz Edilag und Jaroslav Boverka, den Ref.-Matrosen 2. Kl. Paul Perich, Krle d. Sime Corhalo, Sve d. Krle Domic und Marko Cubric, dem Matrosen 2. Kl. Thomas Mayer, dem Elektroarb. 2. Kl. Josef Moriz Stein, dem Ref.-Matrosen 3. Kl. Ludwig Fütz, den Matrosen 3. Kl. Willibald Erceder, Ivan d. Peter Vack-Poljmag, Josef d. Sime Markic, Ivan d. Andreas Vrkvic, Johann Boracek und Stefan Dabis, den Heizern 3. Kl. Ivan Prablica und Marcellus Ru-

Wäschehaus Zur Wienerin E. Secorari Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Das beste Haus zum Ankauf von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche. Komplette Brautausstattungen! Wirkwaren, Strümpfe, Taschentücher, Krügen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe, Mäusen, Kinderkostüme, Damenschößen, Schürzen usw. Unsere Wäsche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch. Feste Preise!

bez, den Ref.-Matrosen 4. Kl. Mijo Kiric, Stefan Fick, Mate d. Lovre Kurstin, Heinrich Sedlmayer und Julius Weiß, den Matrosen 4. Kl. Franz Vikon, Franz Saracz, Alexander Balint, Roman Feliz Soffin, Jaroslav Patr, Alexander Kohn, Georg Tar, Josef Horonath, Johann Filipovic, Heinrich Doftal, Lucie Vactus d. Nikola Blagac und Josef Hora, sämtliche feinerzeit vom Stande S. M. S. „Jenta“.

Quartiergebühr für nicht übergebene Wohnungen. Zufolge Erlasses Vlt. 3 M. S. Nr. 23943 ex 1915 vom 2. März 1916 wird vom 1. Jänner 1916 an auch allen jenen Marineangehörigen, die bei der Entfernung der Familien aus Pola im August 1914 das Recht hatten, ihre Privatwohnungen dem Heer zu übergeben, die Wohnungen jedoch nicht übergeben haben, das Quartiergebld samt Möbelzins der Station Pola flüssig gemacht werden, sofern sie nachweisen, daß sie zur Zeit der angeordneten Uebergabe der Wohnungen an das k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt tatsächlich eine Wohnung in Wiete hatten und jetzt noch inne haben. Der Anspruch auf diese Quartiergebühr ist unter Erbringung des Nachweises über die Anspruchsberechtigung beim Marine-Land- und Wasserbauamt schriftlich oder mündlich anzumelden, welches nach Ueberprüfung des Nachweises eine Bestätigung ausfolgen wird, auf Grund welcher die Quartiergebühr bei den zuständigen Rechnungskörpern angeprochen werden kann.

Osterloz für israelitische Mannschaft. Sämtliche unterstehenden Kommandos haben bis 10. d. M. dem hiesigen (Heeres-) Platzkommando summarisch die in ihrem Stande befindliche israelitische Mannschaft bekanntzugeben.

Ausweis der Spenden. Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen: Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marineemannschaftspersonen: S. M. S. „Arpad“: „Luftschiff in Eisen“, 8. Rate K 192-20 Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht: Sammlung in der Familie des Domenico Gorlato K 13-20 Mannschaft A. B. Z. 3, Promontore 5- Für die im Felde Erblindeten: Offiziersmesse Vallengunga K 5- Für die Hinterbliebenen der am 3. Februar Verunglückten: Torpedoboot „69 F“ K 60- Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: Offiziersmesse S. M. S. „Hulgoiland“ erlegt K 84 Summe = K 276-24 bereits ausgewiesen = 18610-13 Totale . K 13886-37

Hickmanns geogr.-statist. Universal-Caschenallas 1916.

66 Tafeln (Karten, Diagramme, Münzen und Flaggen). K 4-50.

Vorläufig in der

Schrimmer'scher Buchhandlung (Lahlar).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Wohnung mit 4 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Franz-Ferdinand-Strasse 7, 1. St. 360

Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Veranda, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Auskunft in der Administration. 363

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15, 1. St. 356

1 oder 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Anzfragen Via Campomargio 23, im Geschäft. 354

Wohnung mit Zimmer und Küche an kinderlose Familie zu vermieten. Via Novara (ex Via Carpaccio) 351

Stellengesuche:

Röchin sucht Posten in einem Privat- oder Kaffeehaus. Eintritt eventuell sofort. Anträge unter „Nr. 353“ an die Administration. 353

Röchin oder Stubenmädchen sucht Stelle in einem Privat- oder Kaffeehaus. Adresse in der Administration. 355

Offene Stellen:

Fräulein, ernst und solid, wird sofort als zweite für eine Tabaktrafik aufgenommen. Anzfragen in der Administration. 347

Zu verkaufen:

Marineoffiziersfädel, mit Lederkuppel, billig zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 359

Vakuumatoren für Taschentampen zu haben in E. Helms Warenhandlung gegenüber dem Vellonatore. 358

Siegenbock, Sahnkrasse, jung, zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 302

Verstärker:

Tüchtiger Lehrer oder Lehrerin für Privatunterricht in italienischer Sprache gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 357

Patentkind-Walzer von Edmund Eysler zu haben in der Musikalienhandlung A. Salk, Pola, Via Giulia 6. Der Verkauf (Preis Kr. 2.40) erfolgt zugunsten der Kriegspatenschaft. Der Besitzer dieses Musikstückes hat die Gelegenheit, einen Kronzerflügel und eine Duple-Phonola im Werte von 3000 Kr. zu gewinnen. 0

Kriegspaten-Abzeichen! Preis 2 Kr. Der Verkauf erfolgt zugunsten der Kriegspatenschaft. Zu haben in der Musikalienhandlung A. Salk, Via Giulia 6. 0

Egon Perch, „U XII“ K 3-50.

Herrichs Weltverkehrskarte. K 2-25.

Gnirs, Führer durch das antike Pola. K 1-80

Vorläufig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Werke von S. O. Fangor (Brioni).

Im Verlage H. Stein, Berlin und Potsdam:

„Vigilien und Intermezzo“ (Gedichte) Mk. 1-—

„Hermann Schilling“ (Epos) Mk. 1-—

Im Verlage M. Quide, Criesl und Wien T.:

„Frucht“ (Gedichte) Kr. 2-40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ihr verspätet Euch nie, denn meine Uhren leuchten bei Nacht!



Jede Uhr, ob alt oder neu, wird binnen 24 Stunden in meiner Werkstatt leucht-fähig gemacht mit echtem **Joachimstaler Radium.**

Einzig in Pola!
Zehn Jahre garantierte Leuchtkraft!

H. Brambir, Pola
Uhrmacher :: Via Sergia 20

Alfred Martinz:
Die Wacht am Quarnero.
Ehrwürdig in den Musikalien- und Buchhandlung.
Preis 1 Krone 90 Heller.

Kino Leopold.

Heute gelangt der großartige Film

Salambo

zum letztenmal zur Vorführung.
Beginn der Vorstellungen um 2¹/₂, 4 und 5¹/₂ U h
p. m.

≡ Man versorge sich mit ≡

Schreibrequisiten

solange noch der Vorrat reicht
bei

Jos. Krmpotić, Pola

Custozaplatz Nr. 1.